



In jeder Beziehung Beistehen – Einführung in die evangelische Seelsorge (I)

Arbeitsblatt 1

Prof. Dr. Michael Herbst, 18. Oktober 2013

1 Einführung in die Vorlesung

1.1 Ein Fallbeispiel

1.2 Erste Annäherungen an das Thema: Seelsorge

1. Seelsorge gehört zu den Aufgaben einer Pfarrperson, die von allen Seiten als typisch für diesen Beruf betrachtet werden. Pfarrer können von sich auch als von „Seelsorgern“ sprechen, und immer noch fällt vielen Menschen die Pfarrerin ein, wenn sie in Krisen und Übergängen des Lebens nach einer Gesprächspartnerin suchen.¹ Viele sehen in der Seelsorge einen Dienst, der ganz anders als etwa die Predigt, hohes soziales Ansehen hat, fast schon wie die Diakonie. Sie gehen zwar nicht zum Gottesdienst, schätzen aber ihren Pfarrer oder ihre Pfarrerin als verständnisvolle Gesprächspartner. Befragt, was Sie bewegt, Mitglied in der Kirche zu sein, sagen 33% der Westdeutschen und 43% der Ostdeutschen: „Sie gibt mir Trost und Hilfe in schweren Stunden“.²
2. Zu den TOP-Aufgaben, die die Befragten Kirchenmitglieder dem Pfarrer zuweisen, gehören (neben Predigt und Unterricht) seelsorgliche Tätigkeiten.³
3. Das sieht man auch daran, dass Seelsorge in vielfältigsten Formen und an vielfältigsten Orten angeboten wird.
4. **Seelsorge ist das befristete Geleit von Menschen in existenziell bedeutsamen Situationen, das im Horizont des christlichen Glaubens stattfindet.**

¹ Vgl. Kirchenamt der EKD, 2010, 52: „Die Seelsorge als Kernkompetenz der Kirche steht öffentlich in ihren Kirchengemeinden, in diakonischen Einrichtungen wie in anderen gesellschaftlich wichtigen Institutionen in hohem Ansehen.“ Vgl. auch

² Wolfgang Huber, Johannes Friedrich und Peter Steinacker, 2006, 449.

³ Vgl. Ibid., 452.

5. Seelsorge ist ähnlich wie andere kirchliche Unternehmungen (z.B. ethische Urteilsbildung oder Predigt) ein ambitioniertes Unterfangen. Wer sie übt, muss das Leben kennen, die Menschen mögen, den Glauben auslegen und kommunizieren können. Das ist anspruchsvoll.

6. Am Beispiel des Themas Gnade: Der Mensch wird nach CA IV aus Gnade gerecht um Christi willen. Damit er das erfasst, muss ihm das Evangelium bezeugt werden (CA V), mit der Hoffnung auf eine bestimmte Resonanz: nämlich Glauben. Im Glauben eignet sich der Mensch an, was ihm im Wort zugesprochen wird. Das ist das exakte Gegenteil von Religion.

Im Gleichnis von den beiden verlorenen Söhnen:⁴ Beide Söhne leben nicht aus der Gnade. Der eine flieht vor Gott in maßlose Ungebundenheit, er vagabundiert weg von Gott und fährt sein Leben vor die Wand. Beide sind dem Vater entfremdet. In der Seelsorge begegnen uns jüngere und ältere Söhne und Töchter, die nicht aus der Gnade leben. In seelsorglichen Begegnungen gilt es zu fragen, inwiefern der Zuspruch von Gnade und das Zutrauen zur Gnade auch etwas verändern an den existenziellen Lebenslagen, in denen Menschen Seelsorge suchen.

„The Christian story provides us with such a set of lenses, not something for us to look at, but for us to look through.“ (L. Newbigin⁵)

7. Am Beispiel Uli Hoeneß.⁶ Was wäre, wenn Sie jetzt Pfarrer am Tegernsee wären und einen Hausbesuch machten, das Gespräch über Gnade? Das seelsorgliche Thema hinter der Frage nach Sucht und Schuld wird das Thema Scham und Selbstbild.

„Without the gospel, our self-image is based on living up to some standards ... If we live up to those standards, we will be confident but not humble; if we don't live up to them, we will be humble but not confident. Only in the gospel can we be both enormously bold and utterly sensitive and humble, for we are simul iustus et peccator, both perfect and sinner.“ (T. Keller⁷)

8. Seelsorge ist die gespannte Erwartung, was eigentlich passiert, wenn Jesus Christus mit dem Evangelium der Gnade in Berührung kommt mit dem Menschen, der sich in einer existenziell herausfordernden Lebenslage befindet.

⁴ Vgl. Timothy Keller 2012b.

⁵ Lesslie Newbigin 1989, 38.

⁶ Cathrin Gilbert, Hans Werner Kilz und Stephan Lebert 2013, 13-16, Zitate 13.

⁷ Timothy Keller 2012a, 50.

1.3 Wie andere die Seelsorge verstehen

1.3.1 Dietrich Rössler: Seelsorge als Hilfe zur Lebensgewissheit

Lehrstuhl für Praktische Theologie
Prof. Dr. Michael Herbst

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456

Dietrich Rössler: Seelsorge (Diakonie)

„Seelsorge ist **Hilfe zur Lebensgewissheit**, sie soll die Lebensgewissheit stärken, fördern, erneuern oder begründen.“
Unterscheide: Lebensfähigkeit und Lebensgewissheit.



Lebensgewissheit:

- Gewissheit über den Grund meiner Existenz
- Gewissheit im Blick auf Orientierung im Leben
- Gewissheit in Bezug auf die Gemeinschaft des Lebens

17.10.13

WS 2013-14 – Beziehungsweise (Seelsorge)

22

8

„Die Zuwendung zum einzelnen Menschen, die im Namen des Christentums und im Auftrag der Kirche die Bedürftigkeit dieses Menschen wahrzunehmen sucht, ist zunächst immer von der Unmittelbarkeit dieser Aufgabe und von ihrer Evidenz bestimmt.“⁸

1.3.2 Klaus Winkler: Seelsorge als Freisetzung von christlich motiviertem Verhalten

„Allgemein ist Seelsorge zu verstehen als Freisetzung eines christlichen Verhaltens zur Lebensbewältigung. Im besonderen ist Seelsorge zu verstehen als die Bearbeitung von Konflikten unter einer spezifischen Voraussetzung.“¹⁰

Lehrstuhl für Praktische Theologie
Prof. Dr. Michael Herbst

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456

Leben: vergewissern/bewältigen

Dietrich Rössler

- „Seelsorge ist Hilfe zur **Lebensgewissheit**, sie soll die Lebensgewissheit stärken, fördern, erneuern oder begründen.“

Klaus Winkler

- „Allgemein ist Seelsorge zu verstehen als Freisetzung eines christlichen Verhaltens zur **Lebensbewältigung**.
- Im besonderen ist Seelsorge zu verstehen als die Bearbeitung von Konflikten unter einer spezifischen Voraussetzung.“

17.10.13

WS 2013-14 – Beziehungsweise (Seelsorge)

24

⁸ Vgl. Dietrich Rössler 1986, 154-197. Zitat: S. 182.

⁹ Ibid., 180.

¹⁰ Klaus Winkler 1997, 3.

1.3.3 Christoph Morgenthaler: Seelsorge als Beziehungsgeschehen

„Seelsorge geschieht dort, wo eine ausgebildete Seelsorgerin auf eigene Initiative hin ein Gemeindeglied aufsucht, mit ihm ein Gespräch führt und seine Not auch in christlicher Perspektive deutet.“¹¹

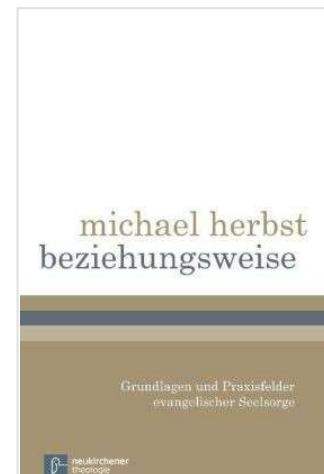
Christoph Morgenthaler 2009, 22-25

- Seelsorge ist ...
- ... Beziehung (Kommunikation).
- ... personal vermittelt.
- ... thematisch strukturiert:
- ... kontextuell eingebettet.
- ... ein Geschehen mit Transzendenzbezug.

1.4 Hinweise zur Vorlesung

Gliederung (Seelsorge I)

1. Einführung in die Vorlesung
2. Erbe und Schatten: Die Konzeptionen der Seelsorge
3. Seelsorge im Kontext der Missio Dei
4. Seelsorge ist (mehr als) Gespräch
5. Seelsorge mit Jugendlichen
6. Seelsorge mit Ehepaaren
7. Seelsorge in Krisensituationen
8. Seelsorge mit alten Menschen
9. Seelsorge und Beruf
10. Seelsorge angesichts von Krankheit und Gesundheit



Neukirchen-Vluyn 2012, 2.
Auflage 2013

¹¹ Christoph Morgenthaler 2009, 22. Vgl. Ibid., 22-25.

Organisation der Vorlesung

- Freitag 8.15-9.00 und 9.10-10.00
- Elektronische Arbeitsblätter: i.d.R. ab donnerstags abends auf der Homepage PT als Download
- Grypscast-Aufnahme und Angebote bei Moodle
- Vorlesungsprüfung bis Ende April 2014 möglich
- Sprechstunde: DO 11:15-12:30 Uhr
- Apparat in der Fachbibliothek
- Bitte beteiligen Sie sich durch Fragen, Kommentare - und vor allem in den interaktiven Phasen!

17.10.13

WS 2013-14 – Beziehungswise (Seelsorge)

30

Theologische Beiträge

- Alle Fächer der Theologie, großer Rezensionsteil
- Im Studium für Sie zwei Jahre lang kostenlos - danach zum halben Abo-Preis (15,30€)
- Die auflagenstärkste deutsche theologische Zeitschrift
- 6x im Jahr
- <http://www.theologische-beitraege.de/>

theologische beiträge

Herausgeber:
Pfr. Dr. Heinzpeter Hempelmann MA
Zollernstr. 68 • 75320 Schömberg
Telefon: 07084 931877 • Fax: 934405
E-Mail: h Hempelmann@gmx.de
Prof. Dr. Michael Herbst
Am Kleinbahndamm 7a • 17489 Weitenhagen
Telefon: 03834 512361 • Fax: 862527
E-Mail: herbst@uni-greifswald.de
Redaktion:
Pfrn. Birgitta Zeihe-Münstermann
Mozartstr. 1 • 45731 Waltrop
Telefon: 02309 782298 • Fax: 608694
E-Mail: thbeitr@pgb.de

17.10.13

WS 2013-14 – Beziehungswise (Seelsorge)

31

Literaturliste

Kirchenamt der EKD (Hg.): *Seelsorge - Muttersprache der Kirche*. Frankfurt/M. 2010 (epd-Dokumentation 10/2010)

Gilbert, Cathrin, Kilz, Hans Werner und Lebert, Stephan: *Es war der Kick, pures Adrenalin*. DIE ZEIT Nr. 19, 2.5.2013, 13-16

Herbst, Michael: beziehungswise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 2. Aufl. 2013-10-17

Huber, Wolfgang, Friedrich, Johannes und Steinacker, Peter (Hg.): *Kirche in der Vielfalt der Lebensbezüge. Die vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft*. Gütersloh 2006

Keller, Timothy: *Center Church. Doing Balanced Gospel-Centered Ministry in Your City*. Grand Rapids 2012a

---: *Der verschwenderische Gott. Von zwei verlorenen Söhnen und einem liebenden Vater*. Basel 3. Aufl. 2012b

Morgenthaler, Christoph: *Seelsorge*. Gütersloh 2009 (Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 3)

Newbigin, Lesslie: *The Gospel in a Pluralist Society*. Grand Rapids 1989

Rössler, Dietrich: *Grundriss der Praktischen Theologie*. Berlin und New York 1986

Winkler, Klaus: *Seelsorge*. Berlin und New York 1997